

SOMMERSEMESTER 2021

**33144 Vortragsreihe Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Mi 17:15-19:30 Uhr (virtuelle Veranstaltung)

Im Seminar präsentieren Angehörige des Lehrstuhls, fortgeschrittene Studierende, Doktorand/inn/en und PostDocs ihre laufenden Projekte zum Themenbereich „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. Außerdem stellen auswärtige Wissenschaftler/innen ihre Arbeiten vor.

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.  
Jede Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden.**

**Terminplan**14.04. *Sheilagh Ogilvie (University of Oxford)***Was Domar Right? Serfdom and Factor Endowments in Bohemia**

(in Kooperation mit der Professur für Wirtschaftsgeschichte der Universität Mannheim)

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/9840371383?pwd=M0ltYlRrN1Z3ekdHeGMMyRG05anZYUT09>

Are institutions shaped by factor endowments? Labor-coercion institutions such as serfdom and slavery, which profoundly restricted economic growth, were ascribed by Domar to high land-labor ratios. But historical evidence appeared to refute this hypothesis. We carry out the first multivariate analysis of factor proportions and serfdom, using data for over eleven thousand serf villages in eighteenth-century Bohemia (the Czech lands). We hold constant political-economy variables by analyzing a specific serf society, and also control for village and estate characteristics that may have obscured the impact of factor endowments in previous studies. The net effect of higher land-labor ratios, we find, was to increase labor coercion. The impact intensified when landlords extracted labor in human-animal teams, and diminished as land-labor ratios rose. Outside options in the urban sector exerted no effect. Controlling for other factors, we conclude, institutions are indeed partly shaped by economic fundamentals.

21.04. *Julius Koschnick (London School of Economics)***Flow of Ideas: Economic Societies and the Rise of Useful Knowledge**

(in Kooperation mit der Professur für Wirtschaftsgeschichte der Universität Mannheim)

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/9840371383?pwd=M0ltYlRrN1Z3ekdHeGMMyRG05anZYUT09>

In this paper, we argue that economic societies, established during the eighteenth-century, contributed to industrialization through the diffusion of new ideas generated during the Scientific Revolution in Europe. Local societies functioned as catalyst for the translation of scientific knowledge into useful knowledge and the diffusion to interested parties. We test this hypothesis by combining information on more than 3,300 society members from the membership lists of all active

economic societies in the German lands with several measures of innovation and upper-tail human capital. We find a robust positive relationship between the local member density and the number of valuable patents, exhibitors at world fair, and highly-skilled mechanical workers. We further show that grid-cell pairs with members from the same society show a higher technological similarity. We interpret it as evidence that economic societies generated information networks which fostered spatial knowledge diffusion and shaped the geography of innovation.

28.04. *Cormac O'Grada (University College Dublin)*

### **Tracking the Famine Irish in New York and Beyond: Genealogy and Automated Linkage**

(in Kooperation mit der Professur für Wirtschaftsgeschichte der Universität Mannheim)

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/9840371383?pwd=M0ltYlRrN1Z3ekdHeGMvRG05anZYUT09>

The records of the Emigrant Savings Bank in New York City for the 1850s may be the single richest archival source on Irish America. This study uses the archive to examine the social mobility of Irish immigrants in New York City in the wake of the Great Famine. This entails linking information in the bank's ledgers to U.S. census and other records, and comparing bank's account holders with the immigrant Irish generally. A picture emerges. But the exercise raises several questions about the quality of census data and the challenges and pitfalls they pose for automated linkage algorithms currently in vogue.

05.05. *Lino Wehrheim (Universität Regensburg)*

### **„Keine Angst vor der Wahrheit.“ 70 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel des „Spiegel“**

<https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Das Magazin *Der Spiegel* gilt als das deutsche Leitmedium schlechthin. Vor allem in (zeit-) historischen Arbeiten werden seine Cover regelmäßig dafür herangezogen, den jeweiligen Zeitgeist zu veranschaulichen, was insbesondere bei Vorträgen zu beobachten ist. Besonders beliebt ist hierbei die Abbildung solcher Coverbilder, die einen aktuellen Bezug aufweisen, wie etwa dasjenige aus dem Jahr 1986, das den unter Wasser stehenden Kölner Dom zeigt. Der Vortrag veranschaulicht, wie die Cover-Stories des *Spiegel* mit Hilfe digitaler Methoden systematisch ausgewertet werden können, um damit die deutsche Zeitgeschichte gewissermaßen durch die Brille des *Spiegel* nachzuzeichnen. Konkret werden dazu sämtliche Titelstories der Jahre 1947 bis 2016 mit Hilfe verschiedener Verfahren des Text Mining ausgewertet.

12.05. *Georg Simmerl (München)*

### **Zum strategischen Wechselspiel zwischen ökonomischem Regieren und öffentlicher Kritik in den Anfangsjahren der Gründerkrise (1873-1876)**

<https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Galt die erste Wirtschaftskrise in der Geschichte des deutschen Nationalstaats der bundesrepublikanischen Nachkriegshistoriographie noch als Wegscheide, an der der Niedergang des (deutschen) Liberalismus besiegelt worden sei, so wurden zuletzt revisionistische Ansätze formuliert. Sie lassen sich in einer neuen Kulturgeschichte der sogenannten „Gründerkrise“ zusammenführen, die der Frage nachgeht, wie diese Krise von den Zeitgenossen verstanden wurde und welche Strategien des ökonomischen Krisenregierens daraus erwachsen. Anhand von vier Episoden – Rettungsbemühungen während der Börsenpaniken (1873), Reichsbank-

gründung (1874), Anflauen des Antisemitismus (1875), Bismarcks erste Rede zur Krisenpolitik (1876) – lassen sich nicht nur Genese und Kohärenz jener Regierungsstrategien erfassen, die sich später in Sozialistengesetzen, Zollerhöhungen und der Ausweisung osteuropäischer Juden niederschlugen. Es wird auch gezeigt, dass diese – als Möglichkeiten – im liberalen Denken selbst angelegt waren.

19.05. *Sibylle Lehmann-Hasemeyer (Universität Hohenheim)*

**Die Rentenreform von 1957 und ihr Einfluss auf das Wahlverhalten**

(in Kooperation mit der Professur für Wirtschaftsgeschichte der Universität Mannheim)

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/9840371383?pwd=M0ltYlRrN1Z3ekdHeGMvRG05anZYUT09>

In der Geschichte der deutschen Sozialversicherung markiert die Rentenreform von 1957 die größte schlagartige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der aktuellen und zukünftigen Rentenempfänger. Die laufenden Renten erhöhten sich in diesem Jahr um durchschnittlich 60 Prozent und das zukünftige Rentenniveau wurde von nun an automatisch dem wachsenden Wohlstand der Erwerbsbevölkerung angepasst. Wenn die von Ökonomen vermuteten Zusammenhänge zwischen dem Verhalten der Haushalte und der Ausgestaltung der Rentenversicherung tatsächlich bestehen, sollten sie insbesondere im Zuge der quantitativ so bedeutsamen Rentenreform von 1957 empirisch zu beobachten sein. Notwendige Voraussetzung für eine zeitnahe Verhaltensänderung war allerdings, dass die betroffenen Haushalte die Bedeutung der Rentenreform überhaupt inhaltlich verstanden. Wir untersuchen deshalb in einem ersten Schritt, ob es Wählergruppen gab, die die Durchführung der Rentenreform durch Stimmabgabe zugunsten der verantwortlichen Regierungspartei CDU in besonderem Maße honorierten. Als Datenquelle nutzen wir Wählerbefragungen und Wahlergebnisse im Jahr 1957. Die oft geäußerte Behauptung, Adenauer habe seine absolute Mehrheit der Rentenreform zu verdanken gehabt, steht somit auch auf dem Prüfstand.

26.05. *Ulf Christian Ewert, Susanne Rau, Leif Scheuermann (alle Universität Erfurt)*

**Räumliche Konfigurationen des frühneuzeitlichen Handels in Europa: Eine GIS-gestützte Analyse von Messekalenderdaten aus zeitgenössischen Kaufmannshandbüchern und Almanachen**

(in Kooperation mit der Professur für Wirtschaftsgeschichte der Universität Mannheim)

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/9840371383?pwd=M0ltYlRrN1Z3ekdHeGMvRG05anZYUT09>

Innereuropäischer Handel wurde in der Frühen Neuzeit zu einem Gutteil über ein weitgespanntes Netz von Marktorten abgewickelt, an denen periodisch wiederkehrend Messen und Jahrmärkte stattfanden. Die im 16. Jahrhundert aufkommenden Kaufmannshandbücher und Almanache geben über die darin abgedruckten Messekalender Auskunft über Art, Ort, Datum und häufig auch über die Dauer der Marktveranstaltungen. Über die gemeinsame geographische Darstellung und systematische Auswertung der Messekalender einer kleinen Gruppe zeitgenössischer Drucke des 16. und frühen 17. Jahrhunderts aus dem Reich, der Eidgenossenschaft, Frankreich, Italien und England mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems leiten wir räumliche Konfigurationen des europäischen Messegeschehens in der Frühen Neuzeit ab. Sie zeigen eine nicht nur divergierende, sondern auch teils übereinstimmende Wahrnehmung der geographischen Ausdehnung und Verflechtung des Handels in West-, Mittel- und Südeuropa.

09.06. *Thilo Albers (Humboldt-Universität Berlin)*

### **Drivers of wealth inequality in 19th century Germany**

(in Kooperation mit der Professur für Wirtschaftsgeschichte der Universität Mannheim)

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/9840371383?pwd=M0ltYlRrN1Z3ekdHeGMMyRG05anZYUT09>

This study analyses the distributional consequences of globalisation and industrialisation in the 19<sup>th</sup> century. Across European regions, the industrial revolution replaced old agrarian elites with new industrial ones, spurred the growth of cities, and created a whole new sector full of employment opportunities for labour previously employed in agriculture. Based on previously untapped sources, we are able to reconstruct subnational wealth distributions for one of these regions: Prussia. Alongside with these – to the best of the authors – unique type of historical data and additional data sources, we causally document a heterogenous effect of industrialisation and globalisation on inequality. We then discuss the channels through which globalisation and industrialisation affected inequality employing a novel individual-level dataset of Prussian millionaires.

16.06. *Stefanie van de Kerkhof (Universität Mannheim)*

### **100 Jahre Innovationen in Industrietextilien aus Krefeld. Das Fallbeispiel Verseidag**

(in Kooperation mit der Professur für Wirtschaftsgeschichte der Universität Mannheim)

<https://uni-mannheim.zoom.us/j/9840371383?pwd=M0ltYlRrN1Z3ekdHeGMMyRG05anZYUT09>

Seit 2019 forscht Stefanie van de Kerkhof im Auftrag an einer Unternehmensgeschichte der Vereinigten Seidenwebereien AG (Verseidag) bzw. der Verseidag-Indutex GmbH als Nachfolgeunternehmen. Zu Hochzeiten hatte der Konzern über 6.500 Beschäftigte an dreizehn Standorten am Niederrhein. Schwerpunktmäßig werden die Innovationen des 1920 in Krefeld von drei Familienunternehmen gegründeten Konzerns behandelt, der bei der Gründung der größte Seidenkonzern Europas und eine der größten deutschen Familienaktiengesellschaften war. Die Verseidag stellte zunächst natur- und kunstseidene Stoffe für die Bekleidungs-, Schirmstoff-, Deko- und Möbelindustrie her, daneben aber auch technische Gewebe. Solche Industrietextilien gehörten schon vor dem Ersten Weltkrieg zum Produkt-Portfolio, z. B. in Form von Kartuschbeuteln. Ab den späten 1920er Jahren wurden technische Textilien zum wichtigen Produktionszweig, der in der Gegenwart dominiert. Bekanntheit erlangte die Beteiligung an spektakulären Bauprojekten (Berliner Olympiastadion, WM-Stadien in Kapstadt, Johannesburg und Manaus, Textilakademie). Der Vortrag analysiert, wie sich der Wandel zu Industrietextilien vollzog und welche Rolle bei den Produkt- und Verbesserungsinnovationen Know-how und Unternehmenskultur spielten.

23.06. *Matti La Mela (University of Uppsala / University of Helsinki)*

### **Text mining *commodification*: the geography of the Nordic lingonberry rush, 1860-1910**

<https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

The paper examines the process of commodification of nature by analysing digitised newspaper articles about a particular natural resource, the lingonberry. In the 1870s, a “lingonberry rush” developed in Scandinavia due to the demand of wild berries in Western Europe. In Finland, this resulted into debates about the economic potential of lingonberries and generated small-scale industrial ventures. The paper studies what happened to the lingonberry in this development. It builds a research corpus with articles from Finnish newspapers (1860-1910) and identifies place names and classifies the articles for their content. The paper shows how a

discourse about lingonberry as a commodity emerged: instead of being a context for the local news, the resource was related to exports and visions of industrial production.

30.06. *Philipp Weiß (Universität Regensburg)*

**Die Geschichte des Glaswerkes Mitterteich von 1882 bis 2001**

<https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Im Vortrag wird die Entwicklung einer peripher gelegenen Industrieanlage zum *global player* und Weltmarktführer in der Spezialglasröhrenproduktion dargelegt (Masterarbeit).

07.07. *Maria Seigner (Universität Regensburg)*

**„Eine Gegenaktion ist im Gange“ – Die Öffentlichkeitsarbeit der IG Farben in den Jahren 1928 bis 1930**

<https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Lange bevor die Begriffe „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Public Relations“ begründet und professionalisiert wurden, entstand innerhalb der IG Farben die hauseigene Pressestelle. Für eine Einordnung der damaligen Verhältnisse erfolgt in dieser Masterarbeit zunächst ein Umriss der Entstehung von Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland. Im Fokus der Arbeit stehen ausgewählte historische Ereignisse – beispielsweise die Weltwirtschaftskrise ab 1929 –, anhand derer dargestellt werden soll, mit welchen Mitteln die Pressestelle damals arbeitete und welche Maßnahmen der modernen Public Relations hier bereits angewendet wurden (Masterarbeit).